

Erster Adventsonntag

Προσέχετε δὲ ἑαυτοῖς

Nehmt euch in Acht! Lk 21,34

Die Zeit des Advent wird in der Liturgie keineswegs romantisch begonnen mit dem Blick einzig und allein auf Kerzenlicht und lieblicher Musik. Die Zeit des Advent ist auch gar keine romantische Zeit, sondern sie ist ambivalent, sieht auf zwei Wirklichkeiten, die beide wichtig sind für uns und unseren Glauben:

Wir dürfen uns daran erinnern lassen, dass Gott in Jesus von Nazaret Mensch geworden ist. Und damit wir dieses Geheimnis würdig an Weihnachten feiern können, sind wir eingeladen uns darauf vorzubereiten. Der Advent ist ursprünglich eine Fastenzeit, in der sich die Menschen zurücknehmen, um das Fest der Geburt des Herrn umso freudiger begehen zu können.

Dazu kommt noch der zweite Aspekt des Advent: Wir sind nicht nur rückwärtsgewandt, sondern wir haben als gläubige Menschen eine Zukunft, auf die wir uns unser ganzes Leben hindurch vorbereiten dürfen. Diese Zukunft ist mit dem zweiten Kommen Jesu Christi verbunden: Das ist die Zukunft der ganzen Welt, aber auch die Zukunft jeder und jedes Einzelnen von uns ganz persönlich.

Wenn wir also am Beginn des Advent etwas aus der Endzeitrede hören, die Jesus im Jerusalemer Tempel mitten in der Karwoche gehalten hat, dann soll ganz besonders Seine Mahnung Gehör finden: „Nehmt euch in Acht!“

Wir Menschen finden immer wieder so viele Abwechslungen, Zeitvertreibe und Vergnügungsmöglichkeiten. Aber dadurch verlieren wir allzu oft das Wesentliche aus dem Blick.

Vielleicht sollten wir unserem erneuten Lockdown etwas Positives abgewinnen: Es tut uns gut still zu werden. Das kann man zu Hause einüben, aber auch bei einem längeren Spaziergang. Achten wir einmal

darauf, was uns so Tag für Tag durch den Kopf geht, was unsere kleinen und großen Ziele sind. Denken wir aber auch an liebe Menschen, die der Tod uns genommen hat. Auch wir sind sterblich und hoffen auf die Zukunft Gottes für uns selbst und unsere Lieben. Der Advent lenkt unsere Aufmerksamkeit auf unser konkretes Menschsein, das Gottes Sohn mit uns geteilt hat – und er lässt uns hoffnungsfroh die gute Zukunft erwarten, die Gottes Sohn uns durch sein Sterben und Auferstehen eröffnet hat.

Nehmen wir uns in Acht, lassen wir uns nicht allzu sehr ablenken, nutzen wir diese heilige Zeit, um dem Herrn – und dadurch auch uns selbst näher zu kommen, anzukommen bei uns selbst, den Herrn ankommen zu lassen in unseren Herzen.

FÜRBITTEN

Wacht und betet allezeit, mahnt uns Jesus. So richten wir uns im Gebet an ihn und bitten:

Komm, Herr, und säume nicht!

- ☉ Sieh auf deine Kirche, die du berufen hast Zeugnis von deiner Liebe und deiner Gerechtigkeit zu geben: Stärke sie durch deinen Geist.
- ☉ Sieh auf alle, die sich für das Wohl ihrer Mitmenschen einsetzen, durch tätige Hilfe, durch Pflege und Betreuung, aber auch durch großzügige Spenden. Sei du selbst der Lohn ihrer Mühen.
- ☉ Sieh auf alle, die über andere zu urteilen und zu richten haben: Erfülle sie mit deiner Güte und deiner Barmherzigkeit.
- ☉ Sieh auf alle, die durch die Erfahrungen der Pandemie verunsichert, verängstigt oder vereinsamt sind: Sende das Licht deiner Liebe in ihre Herzen.
- ☉ Sieh auf die Gemeinschaft unserer Pfarre und lass uns miteinander dir entgegengehen und freudig Zeugnis geben von der Hoffnung, mit der du uns erfüllst.

Herr Jesus, für dein erstes Kommen danken wir dir, dein zweites Kommen erwarten wir, dich preisen wir heute und in Ewigkeit.